

## DIU MIT DEM COMPARATIV.

1. In Pauls *Mittelhochdeutscher grammatik*, achte aufl. § 269 heißt es: „Im älteren mhd. steht *diu* zuweilen noch vor comparativen = *deste*, welches auf *des diu* zurückgeht.“ Sieht man sich nach zeugnissen für diesen satz um, so bieten das mhd. wörterbuch, Lexers handwörterbuch und dessen nachträge unter dem stichwort *diu* im ganzen zehn beispiele, außerdem das mhd. wb. zwei weitere in dem abschnitt über *mère*.

Mit diesen zwölf beispielen hat es aber eine eigentümliche bewandtnis. Zwei von ihnen fallen ohne weiteres weg, weil sie schon in den anführungen der wörterbücher gar nicht die form *diu*, sondern die nebenform *di* oder *de* enthalten: Diut. 1, 408 *di lobelicher*, Frankf. reichskorr. 2, 157 *debasz*. In drei andern fällen ist die form *diu* erfindung des mhd. wb.: Marien Himmelf. 390 *diu grozer*, Ludw. Kreuzf. 3019 *diu me*, 4998 *diu schoner*; die texte selbst bieten in diesen drei stellen die form *die*. In allen übrigen fällen ist *diu* privateigentum der herausgeber: Iwein 4395 hat Lachmann *diu* eingesetzt für *die* der hs. A; *diu lieber* hatte Wackernagel in der zweiten ausgabe seines lesebuchs im Armen Heinrich 1046 hergestellt aus *die liebe* der hs. A. An stelle von *deste*, *dester* der handschriften ist es getreten in Iwein 2369 *diu baz*, 2853 *diu dicker*, Kutrun 1535, 4 *diu minre* (*diu min*), MsF 128, 36 *diu werder*, Flore 6120 *diu minre*; [zu Walther 43, 13 vgl. oben s. 132]. Mit andern worten: nicht an einer einzigen der zwölf stellen ist die form *diu* wirklich belegt.

So hat man in alten zeiten texte und wörterbuch gemacht!

Da nun auch die Grimmsche grammatik 4, 908 und Weinholds mhd. grammatik § 483 keine belege beibringen und mir

selber keiner bekannt ist, so wird man sagen dürfen, daß die bestimmung des comparativs durch *diu* für sich allein dem mhd. fremd ist.

Dazu stimmt es, daß schon bei Notker und Willeram vor dem comparativ stets *deste* erscheint, niemals einfaches *diu*, vgl. Ehret, Der instrumentalis im ahd. s. 57 und 58. Nur der Friedberger Krist enthält mit 139 *du baz* noch ein jüngeres beispiel, und dieses gehört ja dem md. gebiet an.

Denn dem md. und nd. gebiet ist die ergänzung des comparativs durch den instrumentalis des pronomens — in den jüngern formen *die, di, de* — ganz geläufig: mitteldeutsch sind die beispiele aus Ludwigs Kreuzfahrt; das beispiel aus den Diutisca entstammt der Heiligen Elisabeth; die handschrift von Marien Himmelfahrt zeigt md. laut- und formen- gebung; das beispiel aus der Frkf. reichskorrespondenz steht in einem entwurf des Frankfurter rats von 1416, der stark mundartlich gefärbt ist; die hs. A des Iwein zeigt auch sonst nd. einflüsse. Zahlreiche belege aus md. und nd. quellen gibt Weinhold § 483 und aus dem nd. das mnd. wörterbuch 1, 490.

2. Was bedeutet *diu* in der verbindung mit dem comparativ und dementsprechend das spätere *des diu, deste*? Die allgemeine anschauung geht dahin, daß dieser instrumental ein instrumental des maßes sei, vgl. Delbrück, Synkretismus 160, Moller, Über den instrumentalis im Heliand 8, Pratje, Dativ und instrumentalis im Heliand 51, meine Heliandsyntax 124, Ehret, Der instrumentalis im ahd. 65.

Zu dieser lehre stimmt allenfalls Ulf. Math. 5, 47 *jabai goleiþ þans frijonds izwarans þatainei, þve managizo taujiþ* (τί περισσόον ποιείτε), d. h. wie groß ist der unterschied, wenn ihr bloß eure freunde liebt, gegenüber dem fall, daß ihr niemand liebt? Im übrigen ist die theorie wohl entstanden im hinblick einerseits auf wendungen wie *mikilu betara, liuzelu minnerun*, anderseits auf nhd. *je, desto*. Aber die auffassung ist vollkommen falsch, und ich bedaure lebhaft, sie jemals vertreten zu haben.

Die sätze, die durch das anaphorische *diu* oder *deste, desto* vor comparativ verbunden werden, stehen bis tief ins nhd. hinein nicht im verhältnis der vergleichung, so daß der eine satz das maß für den andern abgäbe, sondern es gilt rein

causale — oder concessive — verknüpfung. Der einsatz gibt an, weshalb oder welcher sache zum trotz im andern satz die eigenschaft in der gestalt des comparativs auftritt.

Die hinweisung durch *diu* — *deste* kann eine rückweisung sein oder eine vorweisung oder beides zugleich:

A. das verhältnis der beiden sätze ist ein causales:

I. Rückweisung:

a) Die beiden sätze sind hypotaktisch verknüpft:

1. Der übergeordnete satz geht voraus:

Der untergeordnete satz ist ein absichtssatz:

Beow. 1917 *sælde to sande sidfæþme scip, þy læs hym yþa drym wudu wynsuman forwrecan meakte*, Hel. 2349 *so manag mahtiglic tecan gitogða, that sie getruodin thiu bet*, 5293 *hietun im thuo ti hoske huit giwadi umbi is liði leggian, thiu mer hie wurdi them liudiun thar te gamne*, ebenso Hel. 2440, 3114, 5033, 5679. Otrf. II. 3, 3 *tharana sint giscribene urkondon manage, thuz wir iz bihenken thes thiu baz*, 17, 21 *ni liuhte liocht iuer, man iuih lobon thes thiu mer*, IV. 7, 69 *er zalta ouh bilidi ander, thaz sie sih warnetin thiu mer*, ebenso O. II, 6, 5; 6, 56; 21, 17; V, 12, 15; 25, 39; N. II, 227, 11 *got fristet ouh iudicium, daz iz deste handegara si*, II, 377, 10 *doh ist der titulus darumbe sin, daz er uns testo namero si*, Willer. 86, 6 *sage uns, nuelih er si in natura humanitatis, daz unsih deste nieter si*, Friedbg. Crist 137 *er hiz si daz nezce werfan in daz mere, daz si du baz irkanden daz er were sament in*, Luther, 2. Chron. 31, 4 *dass sie Theil gäben den Priestern und Leviten, auf dasz sie könnten desto härter anhalten am Gesetz des Herrn*, Römer 6, 1 *sollen wir denn in der Sünde beharren, auff das die Gnade deste mechtiger werde*, Zesen, Rosemund 192 *so wül ich den unterschid solcher namen, damit si sich däs zu büsser dahr-ein fünden könne, kürzlichst erklären*, Rosemund 211 *so entschlos er sich, eine zeit-lang daselbsten zu verharren, damit er in solcher stillen lust seiner bücher däs zu büsser abwarten könnte*.

Bisweilen ist das causale verhältnis durch ein *es* im zweiten satze noch besonders verdeutlicht: O. I. 2, 48 *dua huldí thino ubar miþ, thaz mir es iomer si thiu baz*, II. 25, 14 *tholota bi unsih allaz thaz, thaz uns es iamer si the baz*.

Der untergeordnete satz ist ein folgesatz:

Beow. 1900 *he þæm batwearde bunden golde sweord gesealde, þæt he syðþan wæs maþme þy weorþra*, Hel. 1988 *habdun selbes word gehorid, so eo te weroldi sint mancunnies manag spracono thiu spahiron*, O. IV. 13, 45 *wafan ni wari, thaz ih in thiu firbari, ni ih gabi sela mina; ther fiant io so hebiger, then ih intriati thiu mer* (in der form des relativsatzes).

Der untergeordnete satz ist ein relativsatz:

Arndt, Erinnerungen I, 212 *Russland, England, Frankreich, Spanien standen in Wien als Einheiten, Deutschland als Vielheit, womit die Fremden desto besser ihr Spiel treiben konnten*.

Der untergeordnete satz ist ein bedingungssatz:

Willer. 52, 42 *wanta sie got desde uerror minnont, so sie sich ze in selbon niene versehent*, Public. aus dem preuß. staatsarch. 68, 229 *so werden sich alszdan E. L. desto weniger alhie auffhalten khinden, wan Sie so spaht herüber khomen.*

2. Der übergeordnete satz folgt nach:

Der vordersatz ist ein causalsatz:

Willer. 19, 4 *wanta sih got von himele zeerdon gebroihta durh minen willon, desde flizlichor willo ih imo dankan*, Pz. 760, 4 *sit aber strit von iu geschach, ir rekennt ein ander deste baz*, Teuerdank 106, 53 *doch dieweil das ist beschehen, solt Ir mir dester lieber sein.*

Der vordersatz ist ein absichtssatz:

Deutsche hofordnungen des 16. u. 17. jh.'s II, 68 *damit auch die andern unsere Juncker in unserer Schlosskirchen desto besser stehen und unterkommen können, so haben wir befehlen laszen*, 70 *damit unsere Offizierer sich desto beszer bey Hoffe präsentiren mügen, als solle jeglicher sein reisiges Gesinde fleissig uff sich warten laszen.*

Der vordersatz ist temporal oder hypothetisch:

Willer. 24, 1 *so ih decheina wila geruowet bin, so wil ih desde mer bidevbe sceinan in contemplatione*, ebenso 76, 4, Nib. 1114, 1 *do si verkiesen wolde uf Gunther den haz, ob er si küssen solde, ez zaeme im deste baz*, Iwein 1599 *do sie her Iwein ab ersach und ir meinlich ungemach, do minnet er si deste me*; 1641 *weste si ouch welch not mich twanc uf ir herren tot, so wurdes deste bezzer rat*, 2395 *ein ros daz willeclichen gat, swer daz mit sporn ouch bestat, so get ez deste baz ein teil*, Walth. 91, 29 *ob dus danne niht erwirbest, du muost doch iemer deste tüurre sin*, Flore 6119 *und waere des nie gedaht, sie haeten nie dest minre braht die liebe unzun ir ende*, Ludw. Kreuzf. 3019 *ist ir vil, wir die me ir slahen*, Luther, Pred. 11, 6 *obs beides geriethe, so wäre es desto besser*, Jesus Sir. 28, 12 *wenn des Holtzes viel ist, wird des Feuers deste mehr*, Chr. Weiss, baur. Machiavellus (hrsg. v. Fulda) 29, 28 *kann er meine Herren Kollegen gewinnen, so mag er sich desto gewisser auf mein Votum verlassen*, 41, 16 *wenn ieh denselben irgend einen Zeisig spendieren könnte, so wäre der Zutritt desto gewisser.*

Der vordersatz ist ein feststellungssatz:

Luther, Phil. 3, 1 *das ich euch jmer einerley schreibe, machet euch deste gewisser.*

b) Die beiden sätze sind nicht hypotaktisch verknüpft:

Die sätze stehen asyndetisch nebeneinander:

Beow. 819 *scolde Grendel ponan feorhseoc fleon; wiste þe geornor, þæt his aldres wæs ende gegongen*, Hel. 2069 *the helogo Crist tecan warhte: truodun sie sidor thiū mer an is mundburd*, O. II. 8, 34 *warun steininu thiū faz, siu mohtun weren thes thiū baz*, Nib. 100, 3 *einen lintrachen sluoc des heledes hant. wir sulen den herren enphahen deste baz*, 970, 1 *Sifrit den recken dwanc des turstes not: den tisch er deste ziter rucken dan gebot*, 2251, 1 *wir wellen mit iu dar: waz ob von Tronege Hagene deste wirs getar gein iu mit spotte sprechen*, Iwein 3077 *swer gerne vrümeclichen tuot,*

*der deme gnadet, daz ist guot: in gezimt der arbeit deste baz, Pz. 128, 19 der reit enwec, wemst deste baz, 827, 24 daz ist ein nütziu arbeit. guotiu wip, hant die sin, deste werder ich in bin, Luther, Phil. 1, 14 viel Brüder aus meinen Banden Zuversicht gewonnen, deste dürstiger worden sind, das wort zu reden.*

Die sätze sind durch und verbunden:

Mons. 14, 22 *diu managin thriuuuita im, daz sie suigetin, enti sie diu mera haretun (at magis clamabant), N. II, 80, 5 wanda iro manige sint unde ih iro deste wirseren trost haben mag, Iwein 2620 wan ez was ie undr in zwein ein selleschaft ane haz, und stuont vil verre deste baz ir ietweders wort, Iwein 5145 im warn die wege wol kunt, und was ouch deste kurzer stunt zuo der kapellen komen, Luther, 2. Sam. 16, 21 so wird das ganze Israel hören, dasz du deinen Vater hast stinkend gemacht, und wird aller Hand, die bei dir sind, desto kühner werden, Weise, Machiavellus 17, 28 wean er gleich seinen Alkoran von den alten Jüden, Ketzern und Heiden geborget hat, und desto schlimmer ist ein solches Buch, Arndt, Erinnerungen 1, 117 er schnarchte den grösten Teil der Reise, und so konnte ich das herrliche Land Böhmen desto heiterer und ungestörter geniessen, 119 da können Sie in Gesellschaft reisen, und haben es desto schöner und bequemer.*

Die sätze sind noch besonders causal verknüpft:

Otfr. II. 5, 2 *mit wiu ther diufal so fram bisweih then criston man. wir sculun drahton bi thaz, thaz wir giwarten uns thiu baz, 15, 15 so druhtin selbo thar gisaz (thes uns iamer ist thiu baz), Nib. 335, 1 des swuoren si do eide, die recken vil her. des wart ir arbeiten verre deste mer, 721, 1 daz lant ze Nibelunge Sifride diene hie und Schilbunges recken; des truoc der vil küene deste hoheren muot, Iwein 3326 und brahte ein tier uf im getragen und warf im daz an die tür. daz machte daz er im her vür deste willeclicher bot sin wazzer unde sin brot, Zesen, Rosemund 12 si hatten vernomen, wi ihn die ädlen Deutschinnen so höhchlich gelibet; drüm begegneten si ihm mit däs-zu höhflichern und züchtigern gebährden.*

Die sätze sind zeitlich verknüpft:

Nib. 168, 1 *si sagten, daz si heten vil manegen küenen man: do ilten si der frivende deste me bejagen, 1649, 2 swaz in gebot ir herre, daz duhtes alle recht: do liezens in der dienste zogen deste baz.*

Die sätze stehen in einem hypothetischen verhältnis:

Willer. 72, 2 *durh waie minen garton, desde drahor stinkent sine pimenton, Nib. 178, 1 si sprachen: lat der tumben hüeten uf den wegen den küenen Dancwarten: wir vliessen deste minre von Liudegeres man, 1774, 1 wizzet ir, friunt Hagene, ob si iu sin gehaz? so wil ich iu daz raten, ir hüetet deste baz des libes und der eren.*

Ganz vereinzelt geschieht es, daß der grund im selben satze mit dem comparativ steht:

Less. (hsg. v. Göring) 10, 131 *dass diese Art, über Gott zu denken, notwendig die schlechteste Art, zu denken, sein muss. Als diese ist sie von gar keinem Werte, als das aber, was sie wirklich ist, von einem desto grössern,*

Novalis (Hsg. v. Bölsche) 2, 19 *die sparsam verteilten Kleinodien glänzten desto bedeutender in dieser Dämmerung.*

II. Vorweisung:

a) Die beiden sätze sind hypotaktisch verknüpft:

1. Der übergeordnete satz geht voran:

Der untergeordnete satz ist ein causalsatz:

O. III. 22, 44 *ni duen wir bi thia guati thir thaz widarmuati, wir duen iz mer thiu halt, wanta sprichist, thaz ni scalt.*

Der untergeordnete satz ist ein finalsatz:

Nib. 1593, 2 *diu ros diu solt ir lazen deste sanfter gan, daz des iemen waene, wir vlihen uf den wegen, Iwein 1561 von danne nam si sich nu gar (die minne) und kerte sich dar mit aller ir kraft, ze diu daz ir meisterschaft da deste mere waere, Luther, Phil. 2, 28 ich habe ja deste eilender gesand, auff das jr ja sehet.*

Der untergeordnete satz ist ein feststellungssatz:

El. 956 *sefa was þe glædra þas þe heo gehyrde þone hellesceapan oferswidedne, O. I. 22, 47 ruarta mih ouh thes thiu mer in min herza thaz ser, thaz ih iz er ni westa, N. II. 229, 13 deste merun helfa duo uns dero arbeite, daz man unsih wanet wesen dinhalb helfelose, Willer. 13, 11 haeretici sint mir desde leider, daz si jehint zedir geselliscefte, ebenso 20, 3, Iwein 2071 und muoz mich deste baz han, daz er mir leide hat getan.*

Der untergeordnete satz ist ein relativsatz:

Iwein 2950 *er muoz wol deste baz leben, der ez treit und an siht.*

2. Der übergeordnete satz folgt nach:

Der vordersatz ist ein finalsatz:

Nib. 1571, 1 *daz si deste balder koemen über fluot, diu ros si ane sluogen.*

b) Die beiden sätze sind nicht hypotaktisch verknüpft:

Nib. 1708, 1 *ir sult dest sanfter varn: ich wil iuch selbe leiten und heizen wol bewarn, Iwein 257 ir mugt mir deste gerner dagen: ichn wil iu keine lüge sagen.*

III. *Diu — deste* ist zugleich rückweisend und vorweisend, d. h. der grund ist doppelt ausgedrückt, und *diu — deste* steht ἀπὸ κοινοῦ zwischen den beiden begründungen:

Beow. 1434 *þæt him on aldre stod herestræl hearda; he on holme wæs sundes þe sænra, ðe hýne swýlt farnam, Elene 92 mit þys beacne ðu feond oferswidesð. cyning wæs þy bliðra and þe sorgleasra þurh þa fægeran gesyhd, Iwein 245 so vernemet ez mit quotem site. ich sage iu deste gerner vil, ob manz ze rehte merken wil, Luther, 1. Thess. 5, 11 das ir erkennet die an' euch erbeiten; habt sie deste lieber, umb jres wercks willen.*

B. Das verhältnis der beiden sätze ist ein concessives; *diu — deste* ist hier fast stets rückweisend:

I. Der erste satz ist positiv, der zweite negativ:

a) Die beiden sätze sind hypotaktisch verknüpft:

1. Der übergeordnete satz geht voran:

Hel. 2284 *so deda the drohtines sunu, so neo Judeon umbi that an thea is mikihun kraft thiu mer ne gelobdun, O. IV. 22, 31 (Judas wendet sich*

gegen die salbung) *laz sia duan thiu werk, thaz siu iz nirfulle nu thiu min, Zesen, Rosemund 210 di seufzer waren so stark und so häftig, dasz si es nicht däs-zu-weniger vermärken konte, wi ihr zu muhte war.*

2. Der übergeordnete satz folgt nach:

Der vordersatz ist ein concessivsatz:

Skeir. 14, 16 *pauhjabai us himina ana airpai gam, akei ni þe haldis airþeins was, Hel. 4057 thoh ina eldibarn erðu bithekkien, nis he dod thiu mer, O. I. 1, 85 ni si thiot, thaz thes gidrahte, in thiu iz mit in fehte, thoh Medi iz sin joh Persi, nub in es thiu wirs si, Zesen, Rosemund 122 ob ihm nun seine unhöflichkeit wohl bewusst wahr, so ging er doch nicht däs-zu weniger auf si zu.*

Der vordersatz ist hypothetisch:

Iwein 4604 *und wizze wol swe mich jage, daz ich sin wol erbite und nimmer gerite deste drater umb ein har.*

Der vordersatz isi ein relativsatz:

Mons. 30, 1 *al daz siu habet, diu maer es ni rohhit, danne des siu ni habet.*

b) Die beiden sätze sind nicht hypotaktisch verknüpft:

Beow. 753 *he on mode weard forht on ferhde, no þy ær fram meahte, 970 hwaþere he his folme forlet, earm ond eaxe; no þy leng leofad ladgeteona, 2684 wæs sio hond to strong, se ðe meca gehwane swenge ofersohete; næs him wihete ðe sel, ähnlich 1501, 2081, 2277, 2373, 2466, Hel. 2455 so wirdid al farloran edilero spraka. Nio gi an thesumu lande thiu les lera mina wordun ni wisiad, 5535 slogun cald isarn thuru is hendi endi thuru is fuoti; hie thies god fader bad that hie ni wari them werode thiu wredra, O. III. 22, 17 thiu werk irghent mih filu follichu; ir ni giloubet thoh thiu halt, 22, 42 bigondun sie sih rechan; unser druhtin ni thiu min sprach thaz rehta thar tho zi in, IV. 33, 33 (der vorhang wurde zerrissen, der den altar schützte); ni was thes lachanes thiu baz, V. 5, 6 er zi themo grabe quam, ni giang er thiu halt thoh tharin; ni half ther ander sin thiu min<sup>1)</sup>, 23, 149 (die bösen Gedanken schaden den Menschen) ni bristit thoh in thes thiu min, ni sie sih hazzon untar in; ni duent in thiu halt thoh in muat, thaz ther diufal in thaz duat, ebenso I. 22, 57; II. 12, 56; III. 8, 47; 16, 56. Iwein 6386 *von golde und von siden wurken wir die besten wat: wirne leben niht deste baz.**

Bisweilen enthält der satz, in dem der comparativ steht, noch eine besondere causale partikel:

Hel. 2362 *habdun im hardene mod. Ni was gio thiu lataro bethiu sunu drohtines, 2359 sundea losda. Ni was gio Judeono bethiu gilobo thiu betara, O. II. 41, 11 thaz buent sie allaz zi thiu; bi thiu nist es wiht in thiu baz.*

II. Der erste satz ist negativ, der zweite positiv:

Hel. 4756 *ni welde thit liocht ageben; simla he thiu mer afar thiu mahtigna grotte, O. II. 16, 33 ni duet iu iz ouh zi ruachon, oba in thie*

<sup>1)</sup> So ist natürlich zu lesen statt des überlieferten *thiu sin min*.

*liuti fluachon; in quimit salida thiu mer, Iwein 3174 nu ist iu triuwe unmaere. doch sulent ir in allen deste wirs gevallen.*

III. Beide sätze sind positiv oder beide negativ:

O. V. 5, 23 *iro nihein zi thiu gifiang, thaz thes gouma nami in war; ni quam tho Petrus thoh thiu min, Iwein 3017 daz dicke man unde wip habent herzelosen lip und hant ir kraft doch deste baz.*

Zugleich rückweisend und vorweisend ist *thiu* Hel. 323: (298 *afsof, that siu habda barn undar ira;*) *ne lat thu sie thi thiu ledaron, thoh siu undar ira lidon egi barn an ira bosma.*

Nach diesen feststellungen über die bedeutung, die der instrumentalen ergänzung des comparativs zukommt, kann über ihre entstehung kein zweifel mehr sein. Sie hat ursprünglich zum comparativ gar keine nähere beziehung, sondern ist causale ergänzung des verbums, hat einfach deshalb bedeutet. Diese bedeutung liegt ja noch vor in altn. *þvi-at* deshalb, weil, in ags. *þǰ*, das für sich allein zum verbum treten kann (z. b. Beow. 2067), in O. V, 9, 43: *iuz thio buah nennent joh forasagon singent; iuer herza thoh thiu in war ni giloubit thes giscribes thar.*

Nachdem *thiu* in enge beziehung zum comparativ getreten und in der selbständigen verwendung neben dem verbum zurückgegangen war, wurde das causale verhältnis der beiden sätze aufs neue durch *es, thes, bi thiu* verdeutlicht, und aufs neue ging dann *thes* engere verbindung mit dem comparativischen ausdrück ein, so daß *des diu, deste* entstand.

Die messende, vergleichende bedeutung von *diu* — *deste* ist eine ganz junge entwicklung; das oben s. 289 erwähnte beispiel aus Ulfilas, Math. 5, 47 kann auch causal gefaßt werden. Aus ahd. zeit ist mir kein beispiel bekannt; aus mhd. zeit das folgende:

Ludw. Kreuzf. 4995 *ein gewonheit was ir mite: an allen dingen sie niderte sich und an ir shone grozlich; so sie die mer underbrach, ie die shoner man sie sach.*

Erst mit dem 17. jh. beginnt die messende bedeutung häufiger zu werden, vgl. DWb. II, 1034, IV, 2, 2282.

GIESSEN.

OTTO BEHAGHEL.